

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 14.

Halle, Sonnabend den 17. Januar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Se. Majestät der König empfing im Laufe des gestrigen Nachmittags den Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und den Präsidenten des Staats-Ministeriums v. Bismarck-Schönhausen und machte nachher eine Spazierfahrt.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: „Während die königliche Staatsregierung bei der gestern erfolgten Eröffnung des Landtages demselben vor Allem den Wunsch dauernder Verständigung und einmüthigen Zusammenwirkens entgegengebracht hat, ist von dem einstweiligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herr Grabow der erste Augenblick der wieder eröffneten Sitzungen als geeignet erachtet worden, ein scharfes und verlegendes Urtheil über das Verhalten der Regierung auszusprechen und auf provocirende Weise die Kämpfe wieder anzuregen, welche die jüngste Session zu einer so unerquicklichen und unfruchtbaren gemacht haben. Abgesehen von der Frage, ob der Präsident des Abgeordnetenhauses zu dergleichen persönlichen Manifestationen überhaupt berufen ist, muß es befremden, daß Herr Grabow sich dazu zu einem Zeitpunkte veranlaßt gefunden hat, in welchem er das Präsidium noch nicht einmal auf Grund der neuen Constitution des Hauses führte. Der Staatsregierung war keinerlei Benachridigung über das Stattfinden der Sitzung zugegangen. Hätte sie vermuthen können, daß die erste Zusammenkunft der Abgeordneten andere als die gewöhnlichen formellen Geschäfte zum Gegenstande haben würde, so würden ihre Vertreter es sicherlich nicht unterlassen haben, in der Sitzung zu erscheinen und sofort Verwahrung gegen jenes Auftreten des Präsidenten einzulegen. Indem wir uns versichert halten dürfen, daß Alle, welchen ernstlich an einer Verständigung gelegen ist, die bezüglichen Aeußerungen beklagen, glauben wir zugleich die Zuversicht auszusprechen zu können, daß die Staatsregierung sich dadurch in dem von ihr in der Eröffnungsrede kundgegebenen Bestreben ihrerseits nicht äre machen lassen wird.“

Wenn wirklich Grabow's Rede von Allen beklagt würde, die auf Verständigung der Regierung und des Abgeordnetenhauses hoffen, so müßte diese Hoffnung so gut wie gar nicht vorhanden sein. Denn in allen liberalen Blättern ist die Rede des Präsidenten als eine würdige und maßvolle bezeichnet worden, sein Verhalten war so, wie es sich von einem Manne erwarten ließ, der durch langjährige parlamentarische Praxis und natürliche Umsicht und Besonnenheit sich einen so sichern Tact erworben hat. Daß das Haus die Ansichten des Staats-Anzeigers hierin nicht theilt, hat es bei der Neuwahl des Präsidiums bewiesen, wo von 261 Stimmen 247 sich auf Grabow vereinigten. Daß der Präsident bei der Eröffnung der Kammer die Lage des Landes in flüchtigen Umrissen zeichnete, ist ebenso natürlich, als daß er dabei Dinge erwähnen mußte, welche die Regierung allerdings als sehr schwer zu überwindende Hindernisse jeder Verständigung in den Weg gewälzt hat. Wenn die Regierung in einer derartigen Kritik ihres Verhaltens eine Provocation zu neuen Kämpfen sieht, so dürften diese nicht lange ausbleiben, denn, was der Präsident im Großen und Ganzen andeutete, dürfte demnächst Gegenstand einzelner Untersuchungen und Interpellationen des Ministeriums werden.

Wie sich erwarten läßt, ist die „Kreuzzeitung“ von der Thronrede entzückt; sie preißt deren patriotische Verpönllichkeit und hebt dabei gleichzeitig alle die Punkte hervor, auf welche wir, als Hindernisse jeder Verständigung, gestern hingewiesen haben. Gegen die „Nat.-Ztg.“, die ebenfalls über das Fehlen jeder Concession klagt, wendet sie sich mit folgenden Sätzen: „Hat die „Nationalzeitung“ wirklich von dem Ministerium „Zugeständnisse“ nach ihrem Sinne erwartet? Ja, wenn sie so hoffnungsgrün war, so wird sie für ihre Täuschung nur sich selbst zur Rechenschaft ziehen müssen. Die Regierung hat solche Concessionen niemals versprochen. Heute stehen die Dinge bei uns so: Entweder die Regierung beharrt fest auf dem Wege, den sie

eingeschlagen — so überwindet sie ihre Gegner; oder sie weicht nachgebend ein wenig aus ihrer festen Position — so wird sie überwunden, und zwar bis zum Tz. Ein Drittes giebt es nicht.“

Daß die Abgeordneten dem Eröffnungs-Gottesdienste nicht beiwohnten, geschah bekanntlich deswegen, weil sich bei demselben im vorigen Jahre der Hofsprenger Hengstenberg so grobe Unziemlichkeiten gegen das Haus erlaubte. Diesen Grund erwähnt die „Kreuzzeitung“ nicht; sie sagt statt dessen: „Das Ausbleiben der Abgeordneten beruhte auf Verabredung. Die Fortschrittspartei sagt sich los von dem bisherigen schönen Gebrauch — sie überträgt ihre Opposition gegen die Krone jetzt auch äußerlich auf die Kirche, in der sie nicht mehr erscheinen will. Sie hat sich entschlossen, ihr Werk nicht mit Gott anzufangen!“

Im Abgeordnetenhause machte der Präsident heute zunächst Mittheilung von dem Resultat der Constatirung der Abtheilungen. Bei der demnächst stattfindenden Präsidentenwahl wird der Abg. Grabow (mit 247 von 261 Stimmen) zum Präsidenten gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an. Als erster Vice-Präsident wird der Abg. Behrend (Danzig) mit 197 von 251 Stimmen und als zweiter Vice-Präsident Abg. v. Bokum-Dolfs mit 204 von 236 Stimmen gewählt. Gegencandidat in beiden Fällen Abgeordneter Dierrath mit 27 Stimmen. Es erfolgt noch die Wahl der Schriftführer, worauf die Sitzung um 2¼ Uhr geschlossen wird. Nächste Sitzung Freitag Mittag 1 Uhr.

In den Abtheilungen sind zu Vorsitzenden, Stellvertretern, Schriftführern und Stellvertretern gewählt worden: I. Abth.: v. Bokum-Dolfs, Reichenheim, Ahmann, Qual. II. Abth.: Waldeck (einstimmig), Harfort (einstimmig), Seubert, v. Sauten-Gerdauen. III. Abth.: Kopell (Danzig), Lette, Dr. Becker, Schröder. IV. Abth.: v. Carlowitz, v. Baerli, Dr. John (Cebau), Graf Hacke (Barnim). V. Abth.: v. Diederichs, Leue, Gorkhiga, v. Arnim (Templin). VI. Abth.: Taddel, Gneist, Forkmann, Pannier. VII. Abth.: v. Köhne (Solingen), v. Sybel, Ziegert, Kuhlwein.

Im Herrenhause fand heute eine kurze Sitzung statt, in der einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Für den Sonnabend steht die Einbringung von Vorlagen in Aussicht.

In der gestrigen Sitzung der Fraction der Fortschrittspartei fand die Vorstandswahl statt. Es wurde dann die Debatte über die Adressfrage eröffnet. Waldeck sprach sich gegen, Zimmermann für den Erlaß einer Adresse aus; der letztere wollte in der Adresse jedoch lediglich die Verfassungsfrage behandelt wissen. Auf v. Forckenbeck's Antrag wurde beschlossen, die Fraction des linken Centrums zu einer gemeinsamen Sitzung zur Berathung der Adressfrage einzuladen. Die Debatte wurde dann auf die heutige Sitzung verlagert.

Wie die „Elf. Ztg.“ mittheilt, wird in Abgeordnetenkreisen auch die Einbringung eines Antrags, die Minister in Anklagestand zu versetzen, besprochen. Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Art. 61 der Verfassungsurkunde hat bereits drei Delikte vorgelesen (die Verbrechen der Verfassungs-Verletzung, der Bestechung und des Verraths), während das Schlußalinnea desselben noch weitere Spezialitäten der ferneren Gesetzgebung vorbehält. Es würde nun jedenfalls innerhalb der verfassungsmäßigen Competenz des Abgeordnetenhauses liegen, wenigstens seinerseits in formeller Weise festzustellen, ob der Fall einer eventuellen Anklage-Erhebung vorliege. Neben einem solchen Vorgehen bleibt die Frage offen: in welcher Weise, bei dem Mangel des Gesetzes über die Höhe der Strafen und den modus procedendi vor dem Ober-Tribunal, eine solche Anklage zur richterlichen Entscheidung zu bringen sei.“

In einem Telegramm aus Elbing wird gemeldet, daß Herr v. Unruh mit 195 Stimmen gegen 185 Stimmen, die auf Herrn Plehn fielen, als Abgeordneter gewählt worden ist.

Der Abgeordnete Gräfer hat in der That sein Mandat niedergelegt. Die „Wost. Btg.“ erfährt über den sehr bedeutungsvollen Fall Folgendes: Bald nach dem Schlusse des Landtages im vorigen October traf bei dem Pastor und Abgeordneten Gräfer eine Kirchenvisitation ein. Aus Anlaß derselben wurde ihm eröffnet, wie unter seiner längern Abwesenheit das kirchliche Leben in der Gemeinde der Art gelitten habe und leide, daß ihm die Alternative zur Erwägung zu stellen sei, sein Amt oder sein Mandat niederzulegen. Hr. Gräfer hat das letztere gewählt. — Einem andern Geistlichen, der Mitglied des Hauses ist, hat das betreffende Provinzialkonsistorium das Gesuch, für seine Stellvertretung zu sorgen, wie man hört, rundweg abgeschlagen.

Gestern sind die beiden Häuser des Landtags eröffnet. Bis heute ist im „Staatsanzeiger“ die übliche Anzeige über die Portofreiheit des Landtags nicht zu finden. Die Portofreiheit ist nicht durch die Verfassung garantiert, sie hat (um mit der Eröffnungsrede zu sprechen) die Verfassung nicht zur „gegebenen Grundlage“, sondern ist nur nach der Praxis anderer konstitutioneller Staaten eine Eatsache. Die preussische Konstitution ist bekanntlich eine ganz besondere, wie das Ministerium aus Rücksichten auf die Sparsamkeit vielleicht auch bei der Portofreiheit entdeckt hat. Ein Zug mehr zur Aushungerungspolitik.

Die von der Polizei-Anwaltschaft erhobenen Anklagen gegen die Unterzeichner des Aufstufs, durch den der sogenannte Nationalfonds begründet worden ist, werden in den ersten Tagen des Februar vor dem Einzelrichter der Untersuchungs-Abtheilung des Stadtgerichts zur Verhandlung kommen. Es sind diese Anklagen gegen 16 Personen erhoben worden und sie werden an einem Tage verhandelt werden. In den nächstfolgenden Tagen wird auch die öffentliche Sitzung vor demselben Richter stattfinden, in welcher die gegen die Sammler für die Graubärgen Compagnie erhobenen Anklagen zur Entscheidung gelangen sollen.

Die „Allg. Btg.“ theilt das nachstehende Schreiben mit, welches die ehemalige Königin von Neapel als Antwort auf eine Neujahrsgratulation ihrer Hofdamen erlassen hat:

„Meine Damen! Abermals hat die Bezeugung Ihrer Treue und Ihrer Ergebenheit die Herzen meines Herzes gelindert. Mit Dank empfangen ich alle Wünsche, die Sie für die Wiederherstellung meiner Gesundheit aussprechen. Im Vertrauen auf die göttliche Güte erwarte ich den Augenblick, der mich wieder zu meinem königlichen Gemahl führen und mich sein Unglück und seine Hoffnungen theilen lassen wird. Empfangen Sie, meine Damen, meinen Dank und meine freundlichen Grüße. Augsburg, 4. Jan. 1863, aus dem St. Ursulas-Kloster. (Geg.) Marie.“

Karlsruhe, d. 14. Januar. In wohlunterrichteten Kreisen wird versichert, daß schon in den nächsten Tagen der badische Bundestagsgesandte R. von Mohl am Bunde den in einem der letzten Zeitartikel der „Karlsr. Btg.“ angebotenen Antrag stellen werde, die Militärbeiträge und Militärcontingente endgültig durch die Delegirtenversammlung bewilligen zu lassen. Diese Steuerbewilligungsgrundlage würde erst in Wahrheit den Delegirtenplan auf realen staatsrechtlichen und constitutionellen Boden stellen. Werden die beantragenden Regierungen des ursprünglichen Planes diesen constitutionellen Ernst als rechtliche Folgerung aufnehmen und bezichtigen? (N.-Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, Dem Bulletin des Pariser „Moniteur“ vom 13. Januar zufolge ist die dänische Antwort auf Lord Russells Depesche am 5. d. von Kopenhagen abgegangen. Die dänische Regierung hält darin ihren Standpunkt vom 15. October entschieden fest. Für Holfstein wäre dieselbe bereit, ein gewisses Opfer zu bringen und wenn auch nicht in dessen vollständige Abtrennung, doch in dessen Sonderstellung in Rücksicht auf Verwaltung zu willigen, doch nur unter der Bedingung, daß dessen Lage genau bestimmt würde, damit sich der Bundestag nicht mehr in die inneren Angelegenheiten der übrigen Theile der Monarchie mische, und damit die Beziehungen der dänischen Regierung mit demselben einen dauernden Character annähmen. Ueber Schleswig dagegen habe der Deutsche Bund gar keine Competenz, die Uebereinkunft von 1851 gebe Deutschland auch noch kein Recht zu einer solchen Einmischung, und Dänemark weise jede Unterhandlung über diesen Punkt zurück.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 15. Januar. In der Anklage wider die hiesigen Zeitungen wegen Veröffentlichung der Sammlungen für den Nationalfonds stand heute in zweiter Instanz Termin an. Das Urtheil lautete freisprechend.

Kassel, d. 15. Januar. Die „Hess. Morgen-Ztg.“ meldet als zuverlässig, daß der Cabinetsrath Koch damit betraut worden sei, die Ministerien des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu versehen, und daß die Ministerialvorkände Pfeiffer (Justiz), v. Stiernberg (Inneres) und v. Osterhausen (Krieg) in ihren Aemtern bleiben, da die bisher obwaltenden Anstände beseitigt seien. Gestern Abends war mehrstündiger Ministerrath im Schlosse.

Kassel, d. 15. Januar. Nach der „Kasseler Btg.“ ist zum Abschluß eines Vertrages mit Preußen wegen Erbauung einer Eisenbahn von Halle nach Nordhausen über hessisches Gebiet die kurfürstliche Genehmigung ertbeilt.

Frankfurt a. M., d. 15. Januar. In der heutigen Bundestagsitzung gab Baden eine Erklärung über das Delegirtenprojekt ab. Dieselbe verwirft die Anträge der Mehrheit des Ausschusses und lehnt eine Mitwirkung daran ab, drückt aber die Bereitwilligkeit Badens aus, der Delegirtenversammlung eine entscheidende Stimme in Finanzangelegenheiten des Bundes und über die Erhöhung des Kontingents zu geben, vorausgesetzt daß die Bundesversammlung darüber einstimmig und die Landesvertretungen einwilligen. Da dieser Vorschlag von Niemanden zu einem förmlichen Antrage erhoben

wurde, so ging er nur zu Protokoll. Der freien Stadt Frankfurt wurde Ersatz für die Mehrkosten der Garnison bewilligt.

Paris, d. 14. Januar. Unter den veröffentlichten Dokumenten befindet sich noch eine Depesche des Fürsten Latour d'Arvergne vom 27. December, nach welcher Do Russell gelegentlich der Weihnachtsfeier dem Paps erneut den Vorschlag gemacht, Rom zu verlassen, sein Behauern ausgedrückt, daß er dies Anerbieten Englands nicht angenommen und hinzugefügt hat, er sei berechtigt zu glauben, daß der Paps sehr bald sich in der Nothwendigkeit befinden werde, davon Gebrauch zu machen. — Eine Depesche Sartiges' an Drouyn vom 25. December bespricht eine Unterredung mit Pasolini über die Erklärung der „Opinione“, daß zwischen Frankreich, welches Rom den Italienern vorenthalte, und Italien, das unwiderrücklich Rom fordere, keine Uebereinkunft möglich sei. Pasolini sagte, kein Journal habe das Recht, im Namen Italiens zu sprechen und müsse für den gegenwärtigen Augenblick die römische Frage bei Seite lassen werden, ob schon das gegenwärtige Ministerium die Meinung des Landes theile, die Rom für die natürliche Hauptstadt Italiens halte. Der einzige Unterschied in dem Programm des gegenwärtigen und des vorigen Cabinets bestehe darin, daß das Erstere sich weiterer Eröffnungen dem französischen Cabinet gegenüber, welches Unterhandlungen auf einer Basis, die Rom als Hauptstadt Italiens hinstellt, ablehnen zu müssen glaubt, enthalte. Auf die Antwort Pasolini's habe Sartiges erwidert, daß diese Worte ein wahrhaftes „non possumus“ enthielten. Pasolini fand diese Interpretation zu absolut und fügte hinzu, die Minister würden, sobald sie es für möglich hielten, die Unterhandlungen mit der Regierung des Kaisers wieder aufnehmen.

Paris, d. 15. Januar. Die „France“ meldet, daß der Herzog von Coburg den griechischen Thron ausschlägt. — Nach Berichten aus Konstantinopel hat es den Anschein, als ob die Türkei Vorbereitungen zu einem Kriege treffe. England drängt dazu. Die russische Regierung beschuldigt die türkische, die Ausführung in Circassien durch Zuführung von Unterstüzungen zu nähren.

Turin, d. 14. Januar. Die „Opinione“ bringt einen Artikel mit dem Titel: „Die Anleihe.“ In demselben constatirt sie, daß die finanzielle Lage es der Regierung gestatten werde, die Anleihe bis zum Jahre 1864 zu vertagen. Gleichwohl fordern politische Ermäßigungen sofort die Genehmigung zu verlangen, um zu einer gelegenen Zeit eine Anleihe kontrahiren zu können.

Stockholm, d. 14. Januar. Durch eine königliche Proposition ist heute eine vollständige Parlamentsreform verfügt worden. Von den beiden Kammern soll die erste aus Provinzialrepräsentationen mit ziemlich hohem Censur für die Wählbarkeit, die zweite aus Volkswählern mit niedrigem Wahlrechtscensur hervorgehen. Die Proposition, in welcher Volkswahlrecht und conservative Interessen wohl abgewogen sind, hat allgemeine freudige Entfession erregt.

Triest, d. 15. Januar. Berichte aus Teheran vom 11. December melden, daß Mahomed habe seine Truppen 18 Meilen von Herat zurückgezogen, und stehe mit Ahmed Khan in Unterhandlungen. — Aus Athen vom 10. d. Mts. wird gemeldet, daß in den Provinzen die Unordnung Ueberhand nehme, und daß selbst in Athen nächtliche Raubansfälle vorkommen. Handel und Gewerbe stoßen, Steuern gehen nicht ein, jedoch haben sich die Gerichte eines bevorstehenden Ministerwechsels, sowie die Besorgnisse vor dem Ausbruch eines Bürgerkrieges gelegt. — Hier eingegangene Berichte aus Konstantinopel vom 10. d. Mts. bringen die Nachricht, daß Dmer Pascha als Oberbefehlshaber der Rumelischen Armee (Serdar Erem) um seine Entlassung gebeten, daß jedoch der Sultan dieselbe noch nicht ertbeilt habe.

Halle, den 15. Januar.

Nach der Absendung der liberalen Adresse an das Abgeordnetenhaus mit 3934 Unterschriften sind nachträglich neue Zustimmungen mit 418 Unterschriften eingegangen und nach Berlin befördert worden. Die Zahl der Unterschriften beläuft sich daher jetzt auf 4352. Mehrere Wahlbezirke und Gemeinden, welche die Adresse erst am 10. und 11. d. erhalten haben, stellen noch reichliche Unterschriften in Aussicht und behalten sich nachträgliche Einsendung vor.

An die Freiwilligen von Halle und Umgegend aus den Jahren 1813, 1814 und 1815.

Am 3. Februar d. J. sind es 50 Jahre als unser hochherziger König Friedrich Wilhelm der Gerechte seine damaligen Jünglinge zu den Waffen rief, um mit Gott für König und Vaterland zu streiten.

Viele von denen, die diesem Rufe gefolgt, sind seitdem schlafens gegangen, Ihr aber Kameraden, denen Gott es vergönnt hat, diesen goldenen Jubeltag noch zu erleben, sammelt Euch — vielleicht zum letzten Male — um Euren Festpokal!

Versammlungsort auf dem „Jägerberge“ hieselbst Mittags 11 Uhr.

Um 12 Uhr Apell zur Berichtigung der Stammmrolle.

Um 1 Uhr wird gefessen.

Die Parol-Befehle, welche als Legitimation zum Eintritt dienen, sind gegen Erlegung von 1/2 Thlr. pro Couvert und anderweitige Unkosten beim Kameraden: Deconomie-Commissions-Rath Wagener, kleine Ulrichsstraße Nr. 26, bis spätestens den 1. Februar d. J. in Empfang zu nehmen.

Halle, den 17. Januar 1863.

Der Vorstand:

Blanc. Deyer. Ebers. Esfelen. Grundmann.
Jeremias. Landmann. Lippert.
Stephan. Wagener.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Pappel-Bäumen.

Am Dienstag den 20. Januar o. sollen an der **Magdeburg-Leipziger Chaussee** durch die Feldmark **Bennewitz** pptr. 100 Stück Pappeln auf dem Stamme öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verammlung Morgens 9 Uhr auf der Chaussee an der **Benndorf-Bennewitzer Grenze** stattfindet, und daselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Halle, den 10. Januar 1863.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Die Jagd in **Eismannsdorfer** Feldmark soll Donnerstag als den 22. Januar Vormitt. 9 Uhr in der **Albaum'schen** Schenke meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Eismannsdorf, den 14. Jan. 1863.

Der Orts-Vorstand.

3-4000 \mathcal{R} — einer Kündigung nicht so leicht unterworfen — können im Ganzen oder auch im Einzelnen, jedoch ohne Unterhändler, Anfangs April o. auf erste oder sonst gute Hypothek verliehen werden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Chiffre B. M. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Am 24. Januar a. c. Vormittags 11 Uhr soll das den **Frischenschen** Erben gehörige, zu **Schwittersdorf** belegene Wohnhaus nebst Zubehör und einiges Hausgeräthe, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Verkaufs-Termin in **Schwittersdorf** im Gehöfte der **Frischenschen Erben.**

Ein flottcs **Material-Geschäft** ist zu verpachten. Nähere Auskunft unter A. B. # 100 poste restante Halle franco.

30 - 50,000 \mathcal{R}
sind gegn gute **Afersicherheit** auszuliehen. Näheres in **Halle a/S.**, große **Ulrichsstr. 20**, bei **Fr. Müller.**

8000 Thlr. werden auf ein werthvolles Grundstück im **Mannsfelder** Seekreise gegen sichere Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen sogleich oder bis zum 1. April d. J. gefucht.

Adressen sub B. L. 467 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Freiwilliger Schmiede-Verkauf.

Eine in der Nähe von **Merseburg** an einer lebhaften Poststraße gelegene **Schmiede mit vorzüglich guter Nabrung** — 2 Feuer und 3 bis 4 Gesellen, wobei 1/2 Morg. Feld und eine eingebaute und schwinghaft betriebene Stellmacherei befindlich ist, soll chemöglichst Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch den Kreis-Auct.-comm. **Rindfleisch** in **Merseburg.**

In meinem **Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft** findet **Ostern d. J.** ein befähigter junger **Mann Aufnahme als Lehrling.**

Delizisch, d. 8. Jan. 1863.

Franz Naumann.

Stelle-Gesuch.

Ein in reifern Jahren stehender, gut empfohlener **Dekonom** (gegenwärtig im sächs. Voigtl.), der auch Erfahrung im **Brennerei- und Mühlenfache** besitzt, sucht pr. Frühjahr Stellung als **Inspector** oder **Oberverwalter**, gleichviel im In- oder Auslande. Gefällige Offerten beliebe man unter A. B. 1000. poste rest. fr. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einzulenden.

Einen **Lehrling** sucht zu **Hilfen G. A. Schmidt**, Buchbindermstr., kl. **Ulrichsstr. 10.**

Ein unverheiratheter **Hofmeister** wird zum 1. April d. J. gefucht auf dem **Rittergut Burg** werden.

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Im Auftrage der Regierung haben wir unsere Preise für **Guano** mit heutigem Tage ermässigt auf:

Beo. \mathcal{A} **160.** — per 2000 \mathcal{L} Brutto Hamburger Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 \mathcal{L} und darüber,

Beo. \mathcal{A} **174.** — per 2000 \mathcal{L} Brutto Hamburger Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 \mathcal{L} bis 60,000 \mathcal{L} ,

in Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

HAMBURG, 3. Januar 1863.

J. D. Nutzenbecher Söhne

und

A. J. Schön & Co.

Bicinusol-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen. In Köpfchen à 5 Sgr.

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Gasthofs-Verkauf.

In einer belebten Stadt des **Herzogthums Anhalt-Deffau**, nahe der **Eisenbahn** und bedeutender **Zuckerfabriken**, mit 5 bedeutenden **Jahrmärkten** und reicher **Landschaft**, soll der größte **Gasthof** ersten Ranges, **comfortabel** eingerichtet, frequent besucht, mit **großem Ballsaal**, **Billard**, **Regelbahn**, 2 **großen Kellern**, **großen Wirthschafts- und Dekonomie-Gebäuden**, für 100 **Pferde Stallung** zc.; ferner **Acker**, **Wiesen**, 2 **großen** und 1 **kleinen Garten**, alle Gebäude fast **neu**, im besten Zustande, wegen **Kränklichkeit** des Besitzers **sofort billig** verkauft werden.

Reelle Selbstkäufer wollen sich gef. an den **Kaufmann Herrn F. W. Böning** in **Eisleben** wenden.

Im Saale der **Weintraube**, **Sonntag d. 18. Januar 3 1/2 Uhr Nachm.:**

12. Trio-Concert.

Trio in E v. **Mozart** — Variationen über den **Sehnsuchtswalzer** für Cello v. **Servais** — Gr. **Fantasia** über ein **russisches Volkslied** für Violine von **David** — Trio in D moll von **Reissiger.**

E. Apel.

Holz-Auction.

Montag den 19. d. Mts. früh 9 Uhr sollen die der **Ehür. Eisenbahn** gehörig gewesenen **Erlern**, ca. 300 Stück, sowie ca. 36 **Haufen** **Auraum** meistbietend verkauft werden. Das Holz liegt dicht an der **Merseburger Chaussee** nahe bei **Amendorf.**

A. Jordan in **Burg i. L.**

Für das **Comtoir** eines größeren **Fabrik-Geschäfts** wird ein **sicherer Mann** zur **Buch- und Cassaführung** gesucht. Gehalt 6-800 \mathcal{R} pro anno. **L. F. W. Körner**, Kaufm., **Berlin**, **Lucdauer Str.**

Ein **tüchtiger Dekonomie-Inspector** findet auf einem größeren **Rittergute** in **Schlesien** zu **Hilfen** a. c. **Anstellung.** — **Einkommen** 450 bis 500 \mathcal{R} (bei freier **Station** und **Reitpferd**). — **Reflectirende** **Dekonomie** belieben sich zu wenden an **J. Holz** in **Berlin**, **Fischerstr. 24.**

Eine **Wirthschafts-Mamsell**, welche in der **Küche** und **Molkenswesen** erfahren, sucht zum 1. April **Stellung.** Näheres bei **Fr. Kluge.** **Eisleben**, den 12. Januar 1863.

Den 20. d. M. trifft mit einem **Transport** 4-5 jähriger **Pferde** in **Eisleben** im **Gasthof „zum Löwen“** bei **Hrn. Koch** ein

M. Zickel.

Dienstag den 20. Januar treffen wir mit einem **Transport** **guter Dänischer Pferde** in **Welsleben** ein, welches wir **unsern geehrten Kunden** hiermit **ergebenst anzeigen.**

J. Samtleben & Comp.

Ein **noch fast neues, complettes, elegantes Reitzeug** — **Dffiz-Equip.** — ist zu **verkaufen** und in der „**goldenen Rose**“ **Mittags** von 1-2 Uhr das **Nähere** zu **erfragen.**

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sundemaufförbe verfertigt nach **Vorschrift** in allen **Größen** und empfiehlt solche in **Dgd.** und **einzeln**

J. Ublig, **Kadler**, gr. **Ulrichstraße 47.**

Aetz-Natron zum Seifekochen

bei **Heimbold & Co.**, vis à vis der **alten Post**, **Leipzigerstraße Nr. 109.**

Lager v. ff. Gyps bei **Mann & Söhne.**

Auf dem **Rittergute Hohenthurm** stehen 2 **fette Ochsen** zum **Verkauf.**

22 Stück **schwere fette Hammel** stehen im **Ganzen** oder im **Einzelnen** zu **verkaufen** bei **Ed. Fuß** in **Cracau** bei **Lauchstädt.**

Handwerker-Verein.

Sonabend der 17. Januar **Abends 8 Uhr**

kl. **Sandberg 15**

Vortrag über **Hans Sachs.**

Volksliedertafel.

Nächsten Sonntag **Abends 8 Uhr**

Generalversammlung.

Sonntag als den 18. Januar findet im **hiesigen Bade-Salon** von 3 Uhr an **Unterhaltungsmusik** statt.

Lauchstädt, d. 15. Januar 1863.

C. Steeger.

Hôtel garni zur Tulpe.

Sonntag den 18. Januar

Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Amendorf.

Sonntag d. 18. Jan. **Gesellschafts-tag** **Omnibusfabrik u. f. w. Ratsch.**

Freie Gemeinde in Halle.

Den **Mitgliedern** zeigen wir an, daß **Sonabend** den 17. d. **Abends** **Punkt 8 Uhr** (**große Ulrichstraße Nr. 6**) **Prediger Ublig** aus **Magdeburg** einen **Vortrag** halten wird.

Der Vorstand.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Bei der heutigen Wahl Grabow's zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses haben sich wiederum die liberalen Parteien mit vereinzelten Ausnahmen einmüthig erwiesen. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten hat sich die äußerste Rechte mit der katholischen Fraktion auf den Abg. Ostrerath gegen Behrend vereinigt; die 18 Stimmen, welche auf den Abg. v. Fordenbeck fielen, sollen die der polnischen Abgeordneten sein. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten v. Bodum-Dolffs vereinigten sich die dissentirenden Achtehn wieder mit der Majorität, so daß die Minorität für den Abg. Ostrerath abermals nur 27 betrug. Als Schriftführer sind von den beiden großen liberalen Fraktionen übereinstimmend aufgestellt und werden daher gewählt werden die Abgg. Krieger (Goldapp), Schroeder, Jordan, Söhnke, Bassenge (Laudan), Ziegler, Ziegler, Seubert. Der Abg. v. Bonin (Stolz) wird nicht wieder gewählt werden, weil die äußerste Rechte, der er angehört, in dem Verfassungskonflikte eine der Majorität des Hauses der Abgeordneten völlig feindliche Stellung eingenommen hat; statt seiner ist der Abg. Schröder, Mitglied des linken Centrums, aufgestellt. Der frühere Schriftführer Dahlmann hat zu Gunsten seines Parteigenossen Ziegler verzichtet. — Das linke Centrum hat, wie die „Kammer-Correspondenz“ meldet, gestern nach einer kurzen Discussion, an der sich hauptsächlich die Abgeordneten Gneist und v. Carlowitz betheiligt haben, einstimmig beschlossen, eine Adresse zur Zeit nicht zu beantragen; es sollen zunächst die Vorlagen der Regierung, namentlich die Budgetvorlagen erwartet werden. In der deutschen Fortschrittspartei hat die Discussion dieser Frage eben erst begonnen; es ist beschlossen worden, mit dem linken Centrum wiederum in gemeinsamen Besprechungen zur Feststellung des Operationsplanes einzugehen. — Die beiden kleineren liberalen Fraktionen wollen in der Adressfrage nicht die Initiative ergreifen. — Die deutsche Fortschrittspartei hat gestern ihren geschäftsführenden Vorstand gewählt: Behrend, v. Fordenbeck, v. Hoyerbeck, Immermann, v. Röhne (Solingen), Schulze-Delitsch, Lehmann, Birchow, Walbeck. Den Vorstand des linken Centrums bilden die Abgeordneten v. Bodum-Dolffs, v. Carlowitz, v. Diedrichs, Frech, Gneist, Harfort; Schriftführer ist der Abg. Dahlmann. — Noch immer gehen Zustimmung- und Dankadressen an das Haus der Abgeordneten ein. In den gestern vom Präsidenten angegebenen Zahlen waren die von den Abgeordneten Taddel (Berlin), Parrifius (Brandenburg) und Roggen (Köln) überreichten Adressen nicht mit eingerechnet.

Der „Eberf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Vor einigen Tagen empfing der Minister des Innern die beiden neu gewählten Vorsteher unserer Stadtverordneten-Versammlung, die Herren Kochmann und Dr. Weir. Er sprach sich hierbei unvorbereitet in dem Sinne aus, daß er eine Beilegung des zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus schwebenden Conflicts wünsche, wie denn im Allgemeinen sein Benehmen, obwohl Kochmann ein promovirter Fortschrittsmann ist, ein überaus freundliches war. Der Minister sprach den Wunsch aus, daß alle wohlgeleiteten Männer darauf hinwirken möchten, eine Verabbarung herbeizuführen; und fragte, als die beiden Stadtverordneten betonten, daß den Forderungen des Volks Rechnung getragen werden müsse, theilnehmend, worin diese Forderungen beständen. Als ihm hierauf geantwortet wurde, daß namentlich die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine unerläßliche Vorbedingung jeder Verständigung sei, versicherte der Hr. Minister, daß er mit vielen Militärs gesprochen habe, und diese alle der Ansicht seien, daß eine zweijährige Dienstzeit nicht ausreichend sei. Natürlicherweise erwiderten die beiden Herren, daß auch sie über diese Frage vielfach mit Militärs gesprochen hätten, und eine sehr große Anzahl von Sachverständigen der Ansicht sei, eine zweijährige Dienstzeit sei vollkommen ausreichend. Der Minister entwickelte darauf eine Reihe von Ideen, in welcher Weise wohl eine Ausgleichung der gegenüberstehenden Ansichten zu erreichen sei. Die Herren Kochmann und Weir konnten sich darüber nicht erklären, theils weil sie in keiner Weise darauf vorbereitet waren, theils weil sie in keiner Weise legitimirt waren, sich über die Annehmbarkeit oder Durchführbarkeit dieser Ideen Namens einer größeren Anzahl von Parteigenossen auszusprechen. Schließlich stellte sich denn auch heraus, daß der Minister keineswegs Ansichten ausgesprochen habe, die irgendwie im Schooße der Regierung zur Erörterung gekommen waren, sondern daß er nur persönlichen, — zweifellos außerordentlich wohlmeinenden, aber ebenso zweifellos vorübergehenden Reflexionen Ausdruck gegeben habe. So endete denn das Gespräch. Hr. Kochmann benutzte übrigens diese Gelegenheit, um der Freude und Dankbarkeit der Bürgerschaft über die gnädige Fassung der k. Antwort auf die Adressen der städtischen Behörden Ausdruck zu geben.

Die „Kreuztg.“ empfiehlt ihren Gesinnungsgenossen aufs Wärmste, künftighin nur solchen Handwerkern Bestellungen zu erteilen, welche sich entschließen, Mitglieder des Preussischen Volksvereins zu werden. Diese Weisung ist gewiß sehr bezeichnend für das Wesen dieses Vereins. Man stellt ihn ganz unumwunden den Söldnerheeren des vorigen Jahrhunderts gleich, zu denen Willige und Widerwillige durch beliebige Mittel gepreßt wurden. Als selbstverständlich gilt, daß es von vollkommen gleichgültig ist, was diese eingefangene Masse von dem Vereinszwecken hält; sie ist lediglich dazu da, um auf Ordre aus dem Bureau der Wilhelmstraße ihre Hände zu Loyalitätsadressen u. herzugeben. Die Achtung für den „selbstständigen Handwerkerstand“ und die „Sorgfalt für seine sittliche Erziehung“ gewinnt auf diesem Wege einen besonders schlagenden Ausdruck. Und damit glaubt man sich auf

den Boden der Neuzeit gestellt, sich ihrer politischen Hebel bemächtigt zu haben, der liberalen Partei auf dem Gebiete des Vereinswesens Konkurrenz machen zu können!

Das Hauptblatt der gestrigen Morgennummer der „National-Zeitung“ ist polizeilich in Beschlag genommen worden. Es ist dies wohl hier zum ersten Male der Fall, daß die Beilagen nicht mit confiscirt worden sind.

Gestern stand an dem schwarzen Brett der Universität folgender Aufruf zu einer allgemeinen Studenten-Versammlung am Montag den 19. d. Mts.:

„Commissionen! Es steht unserm Vaterlande die 50-jährige Jubelfeier der Erhebung des deutschen Volkes im Jahre 1813 bevor. Dieses darf gewiß bei der Berliner Studentenschaft nicht ungeachtet vorübergehen, war es doch gerade die atademische Jugend, die damals unter den Ersten zum Kampfe für die Nationalrechte aufstand. Zu einer entsprechenden studentischen Feier erlaubt sich das unterzeichnete provisorische Comité den 3. Februar vorzuschlagen, der als der Tag des Aufrufs des Königs Friedrich Wilhelm III. zur Bildung freiwilliger Jägercorps, in die von den hochwürdigsten abtrüben Eintritt erfolgte, für die Studentenschaft von ganz besonderer Bedeutung ist. Die Unterzeichneten laden daher schon jetzt die geehrten Commissionen zu einer allgemeinen Studenterversammlung für Montag den 19. Januar u. ein.“

Wie verlautet, gehören die Mitglieder des provisorischen Comité's zu keiner besonderen studentischen Verbindung, weshalb man sich in vielen Kreisen der Hoffnung hingiebt, daß die Theilnahme an der beabsichtigten Feier, ihrer Bedeutung entsprechend, eine allgemeine werden wird. Von manchen Seiten ist der Wunsch rege geworden, am 3. Februar einen Auszug nach dem Nationaldenkmal auf dem Kreuzberge zu veranstalten, jedenfalls aber wird nach studentischem Brauch ein solenner Commerc stattfinden. Auf die Wahl des Tages der Feier soll auch die Rücksicht Einfluß gehabt haben, daß am 17. März factisch der Schluß des Semesters schon eingetreten ist.

Es hat sich die Meinung verbreitet, die Unterzeichner des Aufrufs vom 24. October v. J. beabsichtigen, die zum National-Fonds eingegangenen Summen als eisernes Capital zinsbar anzulegen und nur die Zinsen zu dem im Aufruf bezeichneten Zweck zu verwenden. Diese Meinung ist, wie wir aus guter Quelle erfahren, in jeder Hinsicht unbegründet. Der Fonds ist mit Rücksicht auf die jetzige Lage gestiftet worden und muß daher, sobald und soweit es nothwendig erscheint, zur Verwendung kommen. Alle bisher gemähten verhältnißmäßig nicht unbedeutenden Entschädigungen sind aus dem Fonds selbst entnommen worden und in gleicher Weise wird auch ferner verfahren werden. Findet die zinsbare Belegung eines Theils der Fonds statt, so wird sie nur der Art sein können, daß der ganze Fonds jederzeit zur Verfügung steht und nach Maßgabe des Aufrufs vom 24. Oct. v. J. verwendet werden kann. (L. C.)

Der „Niedersch. Ztg.“ wird aus Sagan berichtet: Unser Bürgermeister Schneider, als Abgeordneter der Fraktion Bodum-Dolffs angehörig, hat bekanntlich vor einiger Zeit die sogenannte Loyalitäts-Adresse unserer Feudalen confiscirt, weil auf derselben der Name des Druckers und der Druckort nicht angegeben waren. Wegen dieses Vorfalls ist er von der königlichen Regierung zu Pleignis in eine Ordnungstrafe von dreißig Thalern genommen. Gleichzeitig hat man ihn seines Amtes als Polizei-Anwalt entbunden. (Und Herr von der Reck?)

Aus Insterburg schreibt man der „Pr. L. Ztg.“: Vor einiger Zeit ist von hier aus an das Generalcommando eine von „mehreren älteren Offizieren, die auf Erfordern auch ihre Namen nennen könnten“, unterzeichnete Eingabe abgegangen, in welcher dasselbe gebeten wurde, doch dahin zu wirken, daß die gerichtliche Haft des Redacteurs Sagan schärfer und strenger gehandhabt werde. Denn so lange derselbe vom Gefängnis aus mit seinen Freunden correspondiren, ja sogar die Redaction seiner Zeitung fortführen könne, so lange in seinem Zimmer ganze Batterien von Flaschen (beilaufig gesagt, Bitterwasser) aufgestellt seien, sei nicht an eine Nachgiebigkeit desselben zu denken. Die Unterzeichner machen in der Eingabe den Vorschlag, daß mindestens täglich einmal der Offizier du jour die Zelle des Gefangenen zu revidiren habe, um sich von der Art der Haft zu überzeugen. Diese Eingabe ist auch an das hiesige Kreisgericht gelangt, welches dieselbe natürlich als ein schätzbares Document zu den Acten genommen hat, ohne indessen dem Wunsche der naiven Petenten Folge zu geben.

Unter dem Titel: „Die Raubhäuser im Gefängnisse, von einem Augenzeugen“ ist soeben in Altona eine Broschüre erschienen, welche den von Prof. v. Holzendorff und Dr. Düboe früher erhobenen Anklagen gegen die Brüderschaft des Herrn Wichern weiteres Material hinzufügt. Der anonyme Verfasser theilt seine eigenen Beobachtungen mit, durch welche ein trübes Licht auf die im Gefängnisdienst beschäftigten Brüder geworfen wird. Der Verfasser gelangt zu dem Schlusse, der Austritt aus dem Deden müsse den Gefängnisbeamten zur Pflicht gemacht und Dr. Wichern angehalten werden, die eine Hälfte seiner Doppelstellung, entweder die Vorsteherchaft des Rauben Hauses, oder sein Amt als vortragender Rath in Gefängnisangelegenheiten aufzugeben.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ sagt in einer Correspondenz aus Süddeutschland über das neueste Vorgehen Preußens gegen Oesterreich in der Bundesreformfrage: Der Eindruck wird jedermann bleiben, daß hier mit Zulassenahme von Drohungen in Wien ein Stillstehen in der deutschen Politik als Basis der Verständigung, das ein reaktionärer Waffenstillstand erwirkt werden sollte. Was man jetzt Verständigung heißt, war ein von unbedeutendem Druck unterstützter Versuch, die deutsche Bundesreform zum Stillstand zu bringen, und alles wieder in die alte Stagnation zu werfen, aus welcher der preussisch-deutsche Einheitsstaat nach der Berechnung vieler ausgehen soll. Man wird

dies wohl auf der andern Seite zu würdigen wissen. Es giebt für diese nur eine richtige Bundespolitik: die des entschiedenen Drängens auf eine Reform, in welcher wie den andern Staaten ihr Recht, so Preußen alle gebührende Rücksicht auf seine wirkliche Machtstellung zu sollen wäre; und dazu ist keine Zeit günstiger als die jetzige. Eine „Verständigung“ dagegen, welche jetzt „Reaction“ und erneuter Stillstand in der deutschen Politik ist, ist ein Löwenvertrag; sie würde in wenigen Jahren kleindeutsche Sprengung des Bundes sein, durch Revolution von unten, oder durch Eisen von oben. Vor dieser Verständigung hat jeder gute Patriot mit aufgehobenen Händen zu warnen, und auf den Weg der entschiedenen Reform als denjenigen zu weisen, welcher die Nation und auch Preußen durch Einräumung der ihm gebührenden hohen Stellung im Rath der deutschen Stämme allein auf die Dauer zu befriedigen vermag. Welches Blatt daher eine Verständigung der Großmächte im Sinne der Stagnation der deutschen Politik widerrieth, ist kein österreichisches, kein „preußenfeindliches“, wie man so gern darstellen möchte, sondern ein deutsches und hierdurch allen deutschen Staaten freundliches.

Aus dem Kreise Grevenbroich, d. 12. Jan. Der Abgeordnete Sartorius ist seines Bürgermeistersamtes noch nicht entsetzt; erst mit dem 23. d. M., dem Jahrestage seiner Einführung, hat er sein Amt niederzulegen. In dem Rescripte, das erhalten, heißt es: „daß die königl. Regierung (Düsseldorf) in Rücksicht seiner bisherigen Amtsführung beschlossen habe, ihn nach Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsdauer nicht wieder als Bürgermeister zu bestätigen.“ Hr. Sartorius ist seit 27 Jahren Bürgermeister und zum dritten male Vertreter des Kreises im Abgeordnetenhaus.

St. Goarshausen, d. 11. Jan. Die heute dahier stattgehabte Versammlung der Mitglieder und Freunde des Nationalvereins war äußerst zahlreich besucht. Als erster Redner trat Dr. Lang aus Wiesbaden auf, indem er als Zwecke und Ziele des Nationalvereins im Gegensatz zu dem sogenannten großdeutschen Reformverein erläuterte. Prof. Schenk sprach über die Beschlüsse der letzten Koburger Generalversammlung, die Durchführung der Reichsverfassung von 1849 betreffend, zu welchen die Versammlung ihre Zustimmung ertheilte. Auf Hrn. Freudenbergs Antrag wurde dem preussischen Abgeordnetenhaus Zustimmung und Zuruf zur beharrlichen Ausdauer ausgesprochen. Dr. Braun verbreitete sich in einem längeren Vortrage über die Zollvereinskrisis und den deutsch-französischen Handelsvertrag. Redner machte insbesondere darauf aufmerksam, daß alle öffentlichen Versammlungen, welche den Handelsvertrag berathen, jedesmal dessen Annahme empfohlen, daß die Kammern der meisten Zollvereinsstaaten sich ebensowohl bereits für die Annahme des Vertrags ausgesprochen hätten, und von denjenigen, welche noch nicht gehört worden seien, ein bejahendes Votum angenommen werden dürfte. Sodann wies der Redner mit Anwendung von Zahlen die großen Vortheile nach, welche speziell Nassau durch Beitritt zu dem nunmehr gefährdeten Zollverein erreicht habe. Von einem förmlichen Antrage stand Redner in Betracht, daß die Versammlung eine politische und lokaler Natur sei, ab. Auf den Antrag von Prof. Erlensmeyer wurde beschlossen, demnächst durch Berufung einer größeren Versammlung eine die sämtlichen liberalen Elemente des Landes umfassende Fortschrittspartei zu organisiren, welche es sich zur Aufgabe mache, bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtag nur Männer von liberaler Richtung als Kandidaten aufzustellen und zu unterstützen. Dieses bestimmte Wollen muß der neuen Kammer einen bestimmten Charakter ausprägen und die rücksichtslos mit der Regierung gehenden Beamten, so wie die hin und her schwankenden abhängigen Bürgermeister ein für allemal ausschließen.

Hannover, d. 13. Januar. Mit der Berufung der neuen Ständeversammlung hat das Ministerium offenbar keine Eile. Die Wahlen sind noch immer nicht ausgeschrieben; und man hört, daß die Kammern vor Ostern auf keinen Fall mehr zusammentreten sollen. Dagegen will der Kultusminister die kirchliche Verfassungsangelegenheit verartig beschleunigen, daß die Vorhube noch im Sommer sich versammeln kann. Die dabei obwaltende Absicht ist wohl, den kirchlichen Zwist erst aus dem Wege zu räumen, bevor man den politischen finanziellen Forderungen des Landes entgegentritt.

Vermischtes.

Im Atelier des Prof. Bläser in Berlin ist das Thonmodell der Reiterstatue Königs Friedrich Wilhelm IV. ausgestellt, welche auf der Kölner Rheinbrücke aufgestellt werden soll. Es ist bekanntlich fast das größte aller existirenden Reiterstandbilder, und überragt an Höhe sogar noch das Kaiser Friedrichs-Monument. Der König sitzt hochauferichtet im Sattel, etwas nach hinten gelehnt, den rechten Arm weit ab vom Körper gestreckt, als ob die Hand den Kommandostab hielt; statt dessen trägt sie eine Rolle, welche die Verfassungsurkunde zu sein beansprucht. Der Kopf, vom federbuschumwallten Helm beschattet, wendet sich mit einem zugleich freudigen und königlich gebietenden Ausdruck etwas nach links hin. Von den Schultern wallt durch die energische Bewegung des rechten Arms der schwere Hermelinmantel rückwärts auf den Rücken des Pferdes nieder, und in prächtigen Faltenmassen an dessen Flanken herunter. Das Werk wird in Bronze ausgeführt, und erhält zum Gegenüber die Reiterstatue des regierenden Königs, an welcher Prof. F. Drake bereits seit längerer Zeit thätig ist. (Köln. Zig.)

In Hamburg fuhr am 8. Januar Mittags auf dem Walle eine Droschke im vollen Laufe durch eine der fast bis auf die Erde reichenden großen Spiegelscheiben einer Tapetenhandlung in den Laden hinein, wo das Pferd niedersiel. Der Kutscher lag im Laden zwischen dem Pferde und der Droschke. Beide, Kutscher und Pferd, waren von der zertrümmerten Glasscheibe bedeutend verwundet, glücklicherweise

haben sich die Verletzungen jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen. Um den Kutscher aus seiner eingeklemmten Lage zu befreien, mußte das Pferd abgesträngt und der Wagen nach der Straße zurückgeschoben werden.

In Ober-Italien herrscht höchst ungünstiges Wetter; so berichtet die Mailänder „Politica del Popolo“ aus Cobogno, daß der Po, angeschwellt durch die anhaltenden, heftigen Regengüsse, über seine Ufer tritt. Die Bauern, aus Furcht oder aus Vorsicht, verlassen ihre Wohnungen, indem sie das Nothwendigste mit sich schleppen. Nach der „Genueser Zeitung“ sind zwischen Busalla und Turin bedeutende Schneemassen gefallen, die bei Coni 80—90 Centimeter Tiefe erreichten; die Telegraphen-Verbindung zwischen Mailand und Turin ist unterbrochen, und die „Lessiner Zeitung“ vom 9. meldet, daß die Straße über den Gotthardt schon seit 3, die über den Bernhardtin seit 2 Tagen durch Regen, Schnee und Lawinen gesperrt und die Telegraphen-Verbindung abgebrochen sei.

Paris, d. 13. Januar. Die gestern vom Kaiser gehaltene Thronrede bestand aus 1324 Worten und wurde in 16 Minuten von Paris nach London befördert; von der telegraphischen Station der Rue de Grenelle um 1 Uhr 20 Min. abgegangen, war sie um 1 Uhr 36 Min. vollständig an ihrem Bestimmungsorte angekommen. Die Telegraphenverwaltung hat dabei nicht weniger als fünf Drähte benutzt und die Hälfte ihrer geübtesten Beamten in Anspruch genommen. Dieselbe Rede wurde um halb 2 Uhr nach Brüssel übermacht und daselbst schon um halb 4 Uhr gedruckt ausgetragen und verkauft.

Aus der Provinz Sachsen.

Bei der am 8. in Halle unter Vorsitz des Oberpräsidenten a. D. v. Beurmann abgehaltenen Central-Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, Anhalts, Gotha und Schwarzburgs wurde an Stelle des erkrankten Präsidenten v. Reibnitz Hr. v. Nathusius-Hundsburg zum Generaldirektor und Hr. Dr. Stadelmann in Halle zum Generalsekretär gewählt, resp. wieder gewählt, und zwar einstimmig, da die eine dem erstern fehlende Stimme ohne Zweifel seine eigene war. Politische Motive haben hierbei nicht obgewaltet, sondern lediglich die Rücksicht auf die technische Fähigkeit und andere unpolitische Eigenschaften, wie man dies auch daraus ersieht, daß Hr. Sombart, Mitglied des linken Centrums im Hause der Abgeordneten, in den Centralvorstand gewählt worden ist. Andre Berathungsgegenstände waren die Drainirung, der Bericht des Dr. Groven über die Arbeiten der Versuchstation Salzmünde, die Desinfection der Eisenbahnwagen für Viehtransporte, die Vertilgung der Maikäfer, die Einführung gleiches Maaßes und Gewichts für Deutschland und die Wahl des Ortes für die diesjährige Generalversammlung, welche auf Halle fiel. Die Mehrheit erklärte sich für die von Sombart wiederholt befürwortete Annahme des konsequenten, auf die Nützerinheit gestützten französischen Maaß- und Gewichtsystems.

Berzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 19. Januar 1863 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Essentielle Sitzung.

- 1) Verpflichtung der Handwerksmeister zu Beiträgen an die Arbeiter-Unterstützungs-Kassen.
- 2) Beschaffung von Nummersteinen für den Friedhof.
- 3) Pflasterung der Gassen in der alten Promenade.
- 4) Prolongation eines Mieths-Contracts.
- 5) Bewilligung einer Mehrausgabe für Herstellungen in den städtischen Anlagen.
- 6) Anlegung eines Weges von der Chaussee am grünen Hofe bis an's Ende der Turnhalle.
- 7) Prolongation des Contracts über die Verpflegung im Hospitale.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Gödecke.

Fremdenliste.

- Angewonnene Fremde vom 15. bis 16. Januar.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. u. Rent. a. D. v. Reutern a. Dypeln. Sr. Fabril. Leubmann a. Glauchau. Die Hrn. Kauf. Engelmann a. Leipzig, Reuburger a. Seehagen, Zoolfer a. Berlin.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Klingelböfer a. Rhebdt, Glanz a. Elberfeld, Künzel a. Leipzig, Ehen u. Müller a. Berlin. Sr. Fabril. Krause a. Rürnberg. Sr. Ingen. Käfte a. Zürich. Sr. Insp. Senger a. Berlin.
- Goldner Ring.** Sr. Berth. Insp. Kreschmar a. Chemnitz. Sr. Ger.-Assessor Gräfe u. Sr. Fabril. Müllus a. Merseburg. Sr. Fabril. Kretsch a. Limbach. Die Hrn. Kauf. Heyber a. Braunschweig, Kamm a. Magdeburg.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Oeffermann a. Wicrathberg, Schönau u. Laffer a. Berlin, Weber a. Genßin, Müller a. Magdeburg. Sr. Gutsbes. Boffe a. Stebien.
- Stadt Hamburg.** Frau Schulzthn Babst m. Tochter a. Arnstadt. Sr. Pastor Lange a. Hübstedt. Dr. Fabril. Dir. Dr. Hübnier a. Zell. Sr. Dienstlänger Weidmann a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Braunschweig, Oberfelder a. Würzburg, Weiß, Großmann, Gangen u. Dandardt a. Berlin, Reichardt a. Nürnberg, Vertsch a. Gotha, Müsgmann u. Fied a. Magdeburg. Sr. Damm. Hardeleben m. Fam. a. Rottsch.
- Neue's Hotel.** Sr. Dir. Remuth a. Hamburg. Sr. Partil. Bannuth a. Breslau. Sr. Gutsbes. Günther a. Burg. Die Hrn. Kauf. Klarner a. Erfurt, Bitt a. Dingum, Sahnner a. Mainz.
- Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Einp a. Mainz, Siedhoff a. Borna, Biegel u. Sönger a. Frankfurt, Weigenborn a. Langensalza. Sr. Lehrer Albrecht a. Borna. Sr. Gutsbes. Bartel a. Boeheim. Sr. Vater Bunsdlich a. Colberg. Frau Kaufm. Geiger m. Sohn a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	338,96 Bar. L.	339,73 Bar. L.	340,38 Bar. L.	339,69 Bar. L.	1,88 Bar. L.
Dunstgrad . . .	1,83 Bar. L.	1,99 Bar. L.	1,81 Bar. L.	1,81 Bar. L.	91 pCt.
Rel. Feuchtigkelt	88 pCt.	86 pCt.	100 pCt.	91 pCt.	0,5 G. Fm.
Lufteinwärme . . .	0,5 G. Fm.	1,6 G. Fm.	1,1 G. Fm.	0,3 G. Fm.	

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter No. 119 zufolge Verfügung vom 9. Januar cr. am 15. desselben Monats eingetragen:

Berwittwete Frau Kaufmann Diesel geb. Schurig, Inhaberin der Handlung unter der Firma „Conrad Diesel“ zu Mansfeld.

Eisleben, den 9. Jan. 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung,

In das hiesige Firmen-Register ist unter No. 108 eingetragen:

Kaufmann Karl Lange zu Aisleben, Inhaber der Handlung unter der Firma „Carl Lange“ daselbst, zufolge Verfügung vom 3. Januar, am 7. Januar 1863.

Eisleben, den 3. Jan. 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Notarielle Versteigerung.

Durch den Unterzeichneten soll auf Antrag der beteiligten Erben das den verstorbenen Nühl'schen Eheleuten zu Podelwitz zugehörig gewesene, daselbst unter Nr. 6 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Podelwitz eingetragene Nachbargut, welches am 30. December 1862 ortsgerechtlich auf 21,685 \mathcal{R} gewürdert worden ist und aus

- Acker 129 \square Ruthen Gebäude, Hofraum und Garten
- 1 = 193 = guter Wiese
- 1 = 226 = Feld in den sogenannten Wiesenstüchchen
- 41 = 128 = Feld in der Heine-Mark und
- 18 = 26 = Feld in der Birkenauer Markt,

63 Acker 102 \square Ruthen Sa. besteht, ohne Inventar, jedoch mit den vorhandenen Düngervorräthen,

Montag den 16. Februar 1863

Vormittags 11 Uhr

im Nachlassgute zu Podelwitz und zwar zunächst unter separater Ausbietung der abzutretenden 18 Acker 26 \square Ruthen in der Birkenauer Markt, sodann aber als Ganzes, sowie unter den sonstigen im Termine zuvor bekannt zu machenden Bedingungen subhastirt, ingleichen das zum Nachlasse gehörige Vieh an Pferden, Kühen, Schaaßen, Schweinen u., ferner das Gutsinventar und einiges Mobiliar

Mittwoch den 18. Februar 1863

von früh 9 Uhr an und nach Befinden an dem darauf folgenden Tage im gebachten Gute gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Eine ungefähre Gutsbeschreibung sammt Verzeichniß des einzeln zu versteigernden lebenden und todtten Inventars, sowie Mobilars, ingleichen die Versteigerungs-Bedingungen, werden vom 1. Februar an im Nachlassgute, in der Schänke zu Podelwitz und auf der Expedition des Unterzeichneten, Leipzig, Neumarkt Nr. 5, woselbst auch Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden, aushängen.

Leipzig, den 14. Januar 1863.

Alexander Zinkeisen,

Königl. Sächs. immatr. Notar.

Kapitalgesch.

Zum 1. April werden 5000 \mathcal{R} auf ländliche Grundstücke gesucht. Selbstvärleiber erfahren das Nähere unter „R. H. # 64 Halle poste rest. fr.“ bis zum 10. Februar.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in den Stand gesetzt bin, Güter auf der Höhe und im Werber verkaufen zu können; auch Güter in der Nähe des Herrn Ehrenberg und des Hrn. August Müller, früher in Aisleben a/E.

Der Güter-Agent Petersen in Marienburg. Cott.-Boose verf. Schrieppe, Berlin Klosterstr. 108.

Ein großes neues Haus in der Leipzigerstraße hat im Auftrage zu verkaufen Unterberg 23.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind laut Verfügung vom 7. Januar cr. folgende in Mansfeld bestehende Firmen unter demselben Tage eingetragen:

- Firma:
- No. 109. S. Dienstmann.
- = 110. F. Becker.
- = 111. Emil Bernard.
- = 112. F. Schünemann.
- = 113. J. Cott.
- = 114. Carl Engel.
- = 115. C. C. Eckstein.
- = 116. C. Opel.
- = 117. C. Staffelslein.
- = 118. Ludwig Graf Witwe.

- Firmeninhaber:
- Sinibald Dienstmann.
- Franz Becker.
- Apotheker Emil Bernard.
- Ferdinand Schünemann.
- Julius Cott.
- Carl Engel.
- Carl Christian Gottlieb Eckstein.
- Eduard Opel.
- Carl Staffelslein jun.
- Wwe. Graf, Friederike geb. Paarmann.

Eisleben, den 7. Jan. 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Für den Transport von Getreide, Hülsenfrüchten und Delsaamen mit Einschluß von Leinsaamen in Säcken, in Quantitäten von mindestens 100 Centner auf Einen Frachtbrief und an Einen Empfänger zwischen den Verbandstationen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und der Thüringischen Eisenbahn einerseits und den Stationen Marburg, Gießen, Frankfurt a. M., Castell, Mainz und Darmstadt andererseits tritt vom 20. Januar cr. ein neuer ermäßigter Tarif in Kraft. Näheres lehret der Tarif, welcher in den Güter-Expeditionen der Verbandstationen unentgeltlich verabfolgt wird.

Erfurt, den 14. Januar 1863.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.

Für denselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Rußholz-Auction.

Montag den 19. Januar cr. von Vorm. 10 Uhr ab sollen im Tragarther Holze: 250 Stück Rüßern-Nugenden bis zu 16" mittl. Durchm. u. 40" Länge, 100 = Eschen = do. = 12" mittl. Durchm., 100 = Erlen = do. = 11" öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Sammelplatz im Gemeindeholze bei Tragarth.

100 \mathcal{R} und 600 \mathcal{R} werden auf 1. Hypothek gesucht. Deutschbein, Unterberg 23.

Ein Garten mit Badeanstalt, eignet sich gut zur Restauration, ist preiswürdig zu verkaufen Unterberg Nr. 23.

Wegen Auswanderung nach Rußland beabsichtige ich meine Besitzung in Palschau unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Acker von circa 245 Magdeb. Morg., liegt um das Gut herum, ist Prima-Dualität, in der fruchtbarsten Gegend Europas, nicht weit von den Besitzungen des Herrn Ehrenberg und des Herrn August Müller, früher in Aisleben a/E. Außerdem ist eine neue, nach neuester Construction gebaute Holländer Windmühle dabei.

Palschau, im großen Marienburger Berder bei Dirschau, im Januar 1863. Bergmann, Mennonit.

Ein zum Betrieb eines Rohprodukten-Geschäfts geeignetes Haus in der Leipzigerstraße wird zu dem Preis von 3-5000 \mathcal{R} zu kaufen gesucht. Offerten werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Z. erbeten.

Ein Koffatengut

mit 20-30 Morg. gutem Feld ist zu verkaufen. Näheres beim Seiger Herrn Poppe in Schleitau bei Halle.

Geschäftshäuser, darunter einige zu engros-Geschäften passend, sind zu verkaufen. A. Linn, H. Schlamme 9.

Holzauktion.

Freitag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Garten bei Friedrich Kaufmann in Groß-Weißand eine Partie geschlagene Hölzer, Eschen, Rüßern und Eiden, meistens theils Rußholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Im Auftrage: Ferdinand Hünsche.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, kann nächste Dstern in meinem Materialwaaren- und Producten-Geschäft als Lehrling eintreten.

Halle, den 15. Januar 1863.

Aug. Apelt.

Ein mit guten Kenntnissen versehener Pferdewärter findet zum 1. Febr. lohnenden Dienst. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 48.

Eine Kinderfrau wird zum sofortigen Antritt gesucht durch C. Niedel & Co., H. Ulrichsstr. 22.

Mehrere practische Deconomie-Verwalter, 5 Landwirthschafterinnen, 1 Kochmamsell, 3 Hofmeister, 1 Köchin, 1 Kammerjungfer u. 1 gewandter Bierkellner suchen Stellung u. ertheilt Nachw. C. Niedel & Co. in Halle H. Ulrichsstr. 22.

5000 \mathcal{R} werden als erste Hypothek auf ländliche Grundstücke pr. 1. April gesucht durch C. Niedel & Co. in Halle, H. Ulrichsstr. 22.

Billige Pensionen mit Nachhülfe finden Schüler durch Friedrich, Leipzigerstr. 42.

2 bis 3 Pensionäre finden vom 1. April an gute Aufnahme bei dem Lehrer Viole, Herrenstraße 14.

Einen Lehrling sucht Hobusch, Sattler- und Tischnermeister.

Ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für die Küche wird zum 1. April nach ausserhalb gesucht. Näheres bei Herrn Conditor Beher in der gr. Ulrichsstraße.

Einladung zum Abonnement

auf die

Preussische Handels-Zeitung,

welche in Berlin im 37. Jahrgange täglich nach Schluß der Börse erscheint und mit den Nachmittags- und Abendzügen der Eisenbahnen verandt wird. Dieselbe liefert die neuesten und zuverlässigsten Berichte sämmtlicher Handelsplätze des In- und Auslandes über den Handel von Getreide, Mehl, Hopfen, Spiritus, Oele, Saaten, Fettwaaren, Wolle, Caffee, Zucker und sonstigen Colonialwaaren, Eisen, Metalle und Kohlen, sowie auch interessante und belehrende landwirthschaftliche Aufsätze. — Course und Börsenberichte. — Inserate werden pro Zeile mit 2 Silbergroschen berechnet. — Alle Königl. Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf die Preussische Handels-Zeitung an und beträgt der Preis vierteljährlich 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. für Preußen.

Alle Münzen, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blei kauft zum höchsten Preise

S. M. Friedländer, Markt Nr. 4, Eingang Behereshof, 1 Treppe.

Ball-Toiletten und Arrangements
hierzu empfiehlt
A. W. Lehmann,
Nuz- u. Modemagazin, gr. Ulrichstr. 50.
Allgemeine Feuer-, Fluss-, Land- und Eisenbahntransport-Versicherungs-Gesellschaft Ultrajectum
in Zeyst.

Direction:
Dr. W. D. F. Schas, Bürgermeister und Mitglied der Provinzial-Staaten-Director;
W. B. Barbe, Adjunct-Director;
Dr. P. M. de la Court, stellvertretender Administrator.
Verwaltungs-Rath:
Junker **J. E. Huydecoper** von Zeyst, Ritter des Niederländischen Löwen-Ordens;
Seine Excellenz, **Herr J. P. P. Baron van Zuylen van Nyevelt,**
Ritter Grosskreuz u. s. w., Staats-Minister a. D.;
Seine Excellenz, **Herr E. C. U. van Doorn,** Ritter u. s. w., Staats-Minister a. D.,
Commissar des Königs in der Provinz Utrecht;
Herr K. G. Baron van Wassenaer, Grundeigenthümer.

Um den vielen nachtheiligen Gerüchten zu begegnen, welche seit der Entlassung des früheren Administrators, Herrn Liefrink, absichtlich über unsere Gesellschaft verbreitet worden sind, beehren wir uns mitzutheilen, dass nach der, in der Versammlung der Actionäre vom 1. d. durch die Direction und den Verwaltungs-Rath vorgelegten Geschäfts-Uebersicht, die Deckungs-Mittel der Gesellschaft bestehen, wie folgt:

1) Activ-Ueberschuss	fl. 111,652, 81 cs.
2) Baar eingeforderte 20% des Actien-Capitals	„ 387,000. — „
3) Noch nicht eingezahlte 70% des Actien-Capitals	„ 1,318,000. — „
4) Zu vereinnahmende resp. reservirte Prämien	ca. „ 1,000,000. — „
Zusammen	fl. 2,816,652. 81 cs.

Zwei Millionen acht hundert sechs und vierzig Tausend sechs hundert zwei und fünfzig Gulden 81 cs. holl. Court.

Dass ausserdem speciell für das preussische Geschäft eine Baar-Caution von ca. fl. 100,000.

bei der königl. Regierung zu Cöln deponirt für die laufenden Preuss. Risiken, ein hinreichendes Activum, als Prämien-Reserve in Preussen geblieben ist und auch ferner bleiben wird.

Hieraus geht unzweifelhaft hervor, dass die **Ultrajectum**, die sich während ihrer einjährigen Wirksamkeit in Preussen das allgemeine Vertrauen erworben und auch in jeder Beziehung gerechtfertigt hat, **ihren Versicherten auch für die Folge die vollkommenste Sicherheit gewährt.**

Die Gesellschaft fährt fort, gegen feste, billige Prämien, ohne jede Nachzahlung, alle **Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** u. s. w., **Immobilien**, soweit es gesetzlich gestattet ist, zu versichern. — Gegen angemessene Zuschlags-Prämie gewährt die Gesellschaft noch Versicherung gegen **Dampfkessel- und Gas-Explosionen**, sowie auch beim Gebrauch von **Locomobilen** auf Gütern. Sie versichert ferner **Waaren und Güter** für den **Transport** zu Lande, auf Eisenbahnen, Flüssen und Binnengewässern.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Cöln, im December 1862.

Die General-Bevollmächtigten für Preussen:

J. Degraa & Comp.,

sowie

Die General-Agentur f. d. Provinz Sachsen, Thüringen u. Anhalt:
Halle a/S. **C. Heilwig, Königsplatz 4.**

Entölter Cacao, Isländische Mooschocolade, so wie alle übrigen **f. Chocoladen**, als auch **Galée-Bonbons**, Delice aller Feinschmecker und das Erquickendste für Patienten, sind wieder frisch vorräthig.
J. Hoffscher Malz-Extract u. Kraftbrustmalz
traf wieder ein bei **D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstrasse 105.**

Magdeburger Saucischen, a Paar 1 1/2 Sgr, frische Sendung. **Boltze.**

Heute empfing:

Echte Braunschweiger Cervelat- u. Leberwurst.
G. Goldschmidt.



Respiratoren, Bruchbandagen
in schöner Auswahl bei
F. Heilwig.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Dötau Nr. 12.

Frischer Kalk
Dienstag den 20. Januar in der Kirchnerischen Biegelei an der Schwemme.

Zucker-Kartoffeln sind zu verkaufen Markt, Marienbibliothek im Keller bei
Wittwe Zeideck.

Accouchement secret in e. concess. Institute. Adresse M. M. 49 frei Berlin.

Blasfalg bei F. Lange's Söhne.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstrasse Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**



Sonntag den 18. d. Mts. trifft mit 5 u. 6jährigen der besten **Dänischen Pferde** hier ein

A. Jüdel, große Brauhausgasse Nr. 4.
Wärmsteine empf. **C. F. Ritter.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brockeneisen, (Schmiedeabfälle, suchen zu hohen Preisen J. G. Mann & Söhne.

Max Lampe, Crinolinfabrikant,
große Steinstrasse Nr. 3.



empfiehlt sein **Crinolinlager**, welches die größte Auswahl bietet, in anerkannt besser und billigster Waare den geehrten Damen bestens.

Ferner empfehle **Moire-Röcke** das Stück von 2 Rf an.

Gummischuhe, echt französische, in allen Größen.

Eine ganz neu und bequem eingerichtete geräumige **herrschaftliche Wohnung**, Bel-Etage, ist zu vermieten und kann sogleich oder auch zum ersten April bezogen werden
Rathhausgasse Nr. 15.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.



Reisekoffer und Gutschachteln für Herren und Damen, in allen Größen, empfiehlt
Conrad Weyland, gr. Klausstrasse 10.

Im Saale des Kronprinzen
Sonabend den 17. Januar 7 1/2 Uhr Abends
14. Concert

des **Halleschen Orchestermusik-Vereins.**
Beethoven, gr. Symphonie C moll.
Mendelssohn, Ouverture (Meeresstille) —
C. M. v. Weber, Concert für Pianoforte u. Orchester C.

A. Lehmann's Restauration.

Heute Sonnabend und Sonntag musikalische Abendunterhaltung von Geschwister **Feidler.**

ES Maille.

Heute Sonnabend frische **Spannfischen**, zum Abend **Polnisch - Sranzy.**

National-Bierhalle.

Sonnabend u. Sonntag musikalische Abendunterhaltung von der Familie **Wappis.**
Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonntag d. 18. Jan.: **100,000 Thaler**, Poffe mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kallisch. Erste Abth.: Ein Maler-Atelier. Zweite Abth.: Die Börsenmänner. Dritte Abth.: Ein Abend in Stralau. Sullmüller, Hr. Kraft. Wilhelmine, Fr. Mejo. Bullrich, Hr. Gannuth.

Montag d. 19. Januar: Bei aufgehobenem Abonnement: Zum Benefiz des Hrn. Barth: **Die lustigen Weiber von Windsor**, komisch-phantastische Oper in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel von H. S. Mosenthal, Musik von Nicolai. Falstaff, Hr. Barth. Frau Gluth, Fr. Michaeli. Frau Reich, Fr. Mejo.

Spören.

Zum Karpfenschmaus und Ball am Sonntag den 18. Januar ladet ergebenst ein
Julius Sundt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe **Melanie** im Alter von 8 Monaten. Diese Trauernachricht statt besonderer Meldung.

Halle, den 16. Januar 1863.

Rudolph Nummel und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 14.

Halle, Sonnabend den 17. Januar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Se. Majestät der König empfing im Laufe des gestrigen Nachmittags den Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und den Präsidenten des Staats-Ministeriums v. Bismarck-Schönhausen und machte nachher eine Spazierfahrt.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: „Während die königliche Staatsregierung bei der gestern erfolgten Eröffnung des Landtages demselben vor Allem den Wunsch dauernder Verständigung und einmütigen Zusammenwirkens entgegengebracht hat, ist von dem einstweiligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herr Grabow der erste Augenblick der wieder eröffneten Sitzungen als geeignet erachtet worden, ein scharfes und verlegendes Urtheil über das Verhalten der Regierung auszusprechen und auf provocirende Weise die Kämpfe wieder anzuregen, welche die jüngste Session zu einer so unerquicklichen und unfruchtbaren gemacht haben. Abgesehen von der Frage, ob der Präsident des Abgeordnetenhauses zu dergleichen persönlichen Manifestationen überhaupt berufen ist, muß es befremden, daß Herr Grabow sich dazu zu einem Zeitpunkte veranlaßt gefunden hat, in welchem er das Präsidium noch nicht einmal auf Grund der neuen Constituierung des Hauses führte. Der Staatsregierung war keinerlei Benachrichtigung über das Stattfinden der Sitzung zugegangen. Hätte sie vermuthen können, daß die erste Zusammenkunft der Abgeordneten andere als die gewöhnlichen formellen Geschäfte zum Gegenstande haben würde, so würden ihre Vertreter es sicherlich nicht unterlassen haben, in der Sitzung zu erscheinen und sofort Verwahrung gegen jenes Auftreten des Präsidenten einzulegen. Indem wir uns versichert halten dürfen, daß Alle, welchen ernstlich an einer Verständigung gelegen ist, die bezüglichen Aeusserungen beklagen, glauben wir zugleich die Zuversicht auszusprechen zu können, daß die Staatsregierung sich dadurch in dem von ihr in der Eröffnungsrede kundgegebenen Bestreben ihrerseits nicht äre machen lassen wird.“

Wenn wirklich Grabow's Rede von Allen beklagt würde, die auf Verständigung der Regierung und des Abgeordnetenhauses hoffen, so müßte diese Hoffnung so gut wie gar nicht vorhanden sein. Denn in allen liberalen Blättern ist die Rede des Präsidenten als eine würdige und maßvolle bezeichnet worden, sein Verhalten war so, wie es sich von einem Manne erwarten ließ, der durch langjährige parlamentarische Praxis und natürliche Umsicht und Besonnenheit sich einen so sicheren Tact erworben hat. Daß das Haus die Ansichten des Staats-Anzeigers hierin nicht theilt, hat es bei der Neuwahl des Präsidiums beniesen, wo von 261 Stimmen 247 sich auf Grabow vereinigten. Daß der Präsident bei der Eröffnung der Kammer die Lage des Landes in flüchtigen Umrissen zeichnete, ist ebenso natürlich, als daß er dabei Dinge erwähnen mußte, welche die Regierung allerdings als sehr schwer zu überwindende Hindernisse jeder Verständigung in den Weg gewälzt hat. Wenn die Regierung in einer derartigen Kritik ihres Verhaltens eine Provocation zu neuen Kämpfen sieht, so dürften diese nicht lange ausbleiben, denn, was der Präsident im Großen und Ganzen andeutete, dürfte demnächst Gegenstand einzelner Untersuchungen und Interpellationen des Ministeriums werden.

Wie sich erwarten ließ, ist die „Kreuzzeitung“ von der Chronik entzückt; sie preißt deren patriotische Verantwortlichkeit und hebt dabei gleichzeitig alle die Punkte hervor, auf welche wir, als Hindernisse jeder Verständigung, gestern hingewiesen haben. Gegen die „Nat.-Ztg.“, die ebenfalls über das Fehlen jeder Concession klagt, wendet sie sich mit folgenden Sätzen: „Hat die „Nationalzeitung“ wirklich von dem Ministerium „Zugeständnisse“ nach ihrem Sinne erwartet? Ja, wenn sie so hoffnungsgrün war, so wird sie für ihre Täuschung nur sich selbst zur Rechenschaft ziehen müssen. Die Regierung hat solche Concessionen niemals versprochen. Heute stehen die Dinge bei uns so: Entweder die Regierung beharrt fest auf dem Wege, den sie



der sie weicht
ird sie über
es nicht.“
nisse nicht bei
mselfen im vo
emlichkeiten ge
Kreuzzeitung“
dneten beruhte
los von dem
ition gegen die
nicht mehr er
t mit Gott an

heute zunächst
heilungen. Bei
bg. Grabow
ht. Derselbe
er Abg. Beh
zweiter Vice
Stimmen ge
Nsterrath mit
hrer, worauf
Sitzung Freitag

rettern, Schrift
v. Bodum
Waldeck (ein
Berdauen. Ill.
r. IV. Abth.
ake (Barnim).
Empfin). VI.
bth.: v. Kön

g statt, in der
ür den Sonn

wenn jetzt die Einbringung von Vorlagen in Aussicht.

In der gestrigen Sitzung der Fraction der Fortschrittspartei fand die Vorstandswahl statt. Es wurde dann die Debatte über die Adressfrage eröffnet. Waldeck sprach sich gegen, Zimmermann für den Erlass einer Adresse aus; der letztere wollte in der Adresse jedoch lediglich die Verfassungsfrage behandelt wissen. Auf v. Forckenbeck's Antrag wurde beschlossen, die Fraction des linken Centrums zu einer gemeinsamen Sitzung zur Berathung der Adressfrage einzuladen. Die Debatte wurde dann auf die heutige Sitzung vertagt.

Wie die „Elbf. Ztg.“ mittheilt, wird in Abgeordnetenkreisen auch die Einbringung eines Antrags, die Minister in Anklagestand zu versetzen, besprochen. Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Art. 61 der Verfassungsurkunde hat bereits drei Delikte vorgesehen (die Verbrechen der Verfassungs-Verletzung, der Bestechung und des Verraths), während das Schlußalinnea desselben noch weitere Spezialitäten der ferneren Gesetzgebung vorbehält. Es würde nun jedenfalls innerhalb der verfassungsmäßigen Competenz des Abgeordnetenhauses liegen, wenigstens seinerseits in formeller Weise festzustellen, ob der Fall einer eventuellen Anklage-Erhebung vorliege. Neben einem solchen Vorgehen bleibt die Frage offen: in welcher Weise, bei dem Mangel des Gesetzes über die Höhe der Strafen und den modus procedendi vor dem Ober-Tribunal, eine solche Anklage zur richterlichen Entscheidung zu bringen sei.“

In einem Telegramm aus Elbing wird gemeldet, daß Herr v. Unruh mit 195 Stimmen gegen 185 Stimmen, die auf Herrn Plehn fielen, als Abgeordneter gewählt worden ist.